

Jahrgangsstufe: Einführungsphase

Verbindliche Hinweise zur Textauswahl:

- Auseinandersetzung mit Sach- und Gebrauchstexten und Medien
- etwa 50% der gelesenen Werke stammt aus 20. Jahrhundert und Gegenwart
- verschiedene Textsorten sollten angemessen vertreten sein

| Jahrgangsstufe: Einführungsphase, 1. Halbjahr Zeitraum: 4 Wochen Einführung in die Oberstufe / Übergänge | | Domänenspezifischer Kompetenzbereich: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen. Prozessbezogene Kompetenzbereiche: Lesen, Schreiben | | <u>Literarische Themen im Wandel:</u> *Natur *Jugend/Alter *Liebe *Anpassung u. Widerstand *Macht u. Gewalt *Recht u. Unrecht * das Eigene und das Fremde | |
|---|--|---|---|--|--|
| Kompetenzen | Inhalte Wissensbestände | Methoden Aufgaben | Differenzierung | Leistungsbewertung Indikatoren | Medienkompetenz |
| Schreiben <i>Schreibstrategien anwenden:</i> Texte orthographisch und grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Texte fachsprachlich präzise verfassen Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren | -Orthographische Regeln -Zeichensetzung -Stil und Ausdruck -Literarische Gattungen -Zitierregeln -Konjunktiv I und II/Indirekte Rede <u>Textgrundlage: gewähltes Literaturthema (s. Kasten oben rechts „Literarische Themen im Wandel“)</u> in unterschiedlichen Textsorten, z.B. Hymne, Sage, Kürzere Erzählformen | selbst verfasste Texte und Fremdtex te überarbeiten (z.B. aus Arbeitsheften oder Materialordner Grundlagenwoche) zuordnen von Texten anhand erarbeiteter Textmerkmale unterschiedlicher Textformen | Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten (Fehleranalyse) | Test | Erstellen multimedialer Epochenübersichten z.B. Raptext zum <i>gewählten Literaturthema (s. Kasten)</i> verfassen und diesen vertonen/aufnehmen |

Lehrwerk: Texte, Themen und Strukturen CORNELSEN

Begabungsförderung:

- Verfassen eigener Hymnen z.B. im Stile Goethes (s. *gewähltes Literaturthema*)

Berufliche Orientierung:

- richtiges Zitieren zur Vorbereitung wissenschaftlichen Arbeitens/Konsequenzen eines Plagiats

| Jahrgangsstufe: Einführungsphase, 1. Halbjahr Zeitraum: 6 Wochen Literarische Themen im Wandel (s. Kasten oben rechts) <i>...in dramatischen Texten</i> | | Kompetenzbereich: Lesen Integrierte Kompetenzbereiche: Schreiben, Sprechen und Zuhören Integrierte Fächer: z.B. Darstellendes Spiel, Geschichte, Philosophie, Religion | | | Literarische Themen im Wandel: *Natur *Jugend/Alter *Liebe *Anpassung u. Widerstand *Macht u. Gewalt *Recht u. Unrecht * das Eigene und das Fremde |
|--|---|--|---|---|--|
| Kompetenzen | Inhalte Wissensbestände | Methoden Aufgaben | Differenzierung | Leistungsbewertung Indikatoren | Medienkompetenz |
| Lesen Den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen Erkennen, dass Deutungshypothesen vorläufig sind und kontinuierlich überarbeitet werden müssen Schreiben <i>Erklärend und argumentierend Schreiben:</i> Eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln unter Berücksichtigung von gattungsspezifischen Merkmalen Zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen und diese strukturiert entfalten Schreibstrategien anwenden: Texte fachsprachlich präzise verfassen | Merkmale des Dramas in unterschiedlicher Ausprägung Handlung/Handlungsaufbau, Ort, Zeit, Figuren (Konstellationen), Konflikt, Gesprächssituation/verhalten Bedeutung/Funktion einer Einzelszene für das Drama Textgrundlage: z.B. Dürrenmatt „Die Physiker“, Brecht „Leben des Galilei“ | Produktions- und handlungsorientierte Erschließung (Verfassen von inneren Monologen, Um- und Weiterschreiben, szenisches Lesen, Standbilder) Analyse einer Szene Charakterisierung einzelner Figuren | Referate zum Dramentext oder zu anderen Dramentexten, zum historischen Kontext Überarbeitung von angefertigten Analysetexten nach individuellen Schwerpunkten (z.B. in Form eines Korrekturkarussells) | Interpretation eines literarischen Textes: Drama (Szenenanalyse, Charakterisierung) | Drama medial umsetzen (z.B. als Hörspiel. Stop-Motion-Video) einzelne Szenen filmisch umsetzen und mit digitalen Tools bearbeiten |

Lehrwerk: Texte, Themen und Strukturen CORNELSEN

Berufliche Orientierung:

- Verantwortung und Ethik in verschiedenen Berufen, besonders in wissenschaftlichen Berufen
- Berufe am Theater kennenlernen



| Jahrgangsstufe: Einführungsphase, 1. Halbjahr Zeitraum: 4 Wochen Literarische Themen im Wandel (s. Kasten oben rechts) ...in epischen Kurzformen | | Kompetenzbereich: Schreiben Integrierte Kompetenzbereiche: Lesen Integrierte Fächer: z.B. Geschichte, Philosophie | | Literarische Themen im Wandel: *Natur *Jugend/Alter *Liebe *Anpassung u. Widerstand *Macht u. Gewalt *Recht u. Unrecht * das Eigene und das Fremde | |
|--|---|---|---|--|---|
| Kompetenzen | Inhalte Wissensbestände | Methoden Aufgaben | Differenzierung | Leistungsbewertung Indikatoren | Medienkompetenz |
| Schreiben <i>Gestaltendes Schreiben:</i> nach literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten Sprachreflexion Sprache und Sprachgebrauch durch Vergleiche unterschiedlicher literarischer Texte reflektieren | Merkmale epischer Kurzformen in unterschiedlicher Ausprägung Thema/Handlungskern/ Deutungsthese Erzähler, Darbietungsform, Handlung, Figuren, Raumgestaltung, Zeitgestaltung Bildlichkeit/Sprachstil Textgrundlage: z.B. Brecht „Geschichten von Herrn Keuner“ Lokaler Bezug: Jens Emil Mungard | produktions- und handlungsorientierte Erschließung (um-, weiter- und neuschreiben, Briefe, Tagebucheintrag, Textsortenwechsel etc.) | Nutzung unterschiedlicher Schreiberegungen und Wahlaufgaben Varianz im Endergebnis | Indikatoren zum gestaltenden Interpretieren und zur Interpretation epischer Kurzformen | digitale Kurzbiografien der AutorInnen erstellen z.B. Recherche über Jens Emil Mungard in einem Künstlerprofil digitalisieren |

Lehrwerk: Texte, Themen und Strukturen CORNELSEN

Begabungsförderung:

- Kurzreferate zu den einzelnen Autorinnen und Autoren

Berufliche Orientierung:

 - z.B. Befehlsgehorsam und seine Grenzen im Beruf (z.B. Befehlsverweigerung in
 Bundeswehr und Wehrmacht vergleichen)

| Jahrgangsstufe: Einführungsphase, 2. Halbjahr Zeitraum: 7 Wochen Oberthema: Der Epochenbegriff: Probleme der Kategorisierung <i>...in der Lyrik, evtl. Kurzprosa</i> | | Kompetenzbereich: Lesen Integrierte Kompetenzbereiche: Schreiben, Sprechen und Zuhören Integrierte Fächer: z.B. Geschichte, Philosophie, Religion, Kunst, Musik | | Mögliche Themen: neuer Subjektbegriff in der Literatur des 18. Jahrhunderts/ Verstandes- vs. Gefühlskultur/ Individuum und Gesellschaft | |
|---|---|--|--|--|---|
| Kompetenzen | Inhalte Wissensbestände | Methoden Aufgaben | Differenzierung | Leistungsbewertung Indikatoren | Medienkompetenz |
| Lesen: Den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen Beim Lesen Textdeutungen durch unterschiedliche Interpretations- und Analyseverfahren überprüfen Die Vorläufigkeit von Deutungshypothesen erkennen und Überarbeitung dieser Verständnisschwierigkeiten identifizieren und sie zum Anlass eines textnahen Lesens nehmen Kontextwissen heranziehen, um Verständnisschwierigkeiten zu überwinden Schreiben <i>Erklärendes und argumentierendes Schreiben:</i> Eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifischen Merkmalen sowie literaturtheoretischen Ansätzen <i>Schreibstrategien anwenden:</i> Texte fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen Sprachreflexion Sprache und Sprachgebrauch in lyrischen Texten reflektieren | Merkmale lyrischer Texte/Kurzprosa in unterschiedlicher Ausprägung Thema/Handlungskern/Deutungsthese Strophen-/Versaufbau, Reim/Klanggestalt, Rhythmus/Metrum sprachliche Bilder/rhetorische Mittel Bedeutung und Funktion der Gestaltungsmittel lyrischer Texte historischer Kontext, Motive und Themen der Romantik, Kunstauffassung der Romantik Textgrundlage: z.B. lyrische Texte verschiedener Epochen | Analyse lyrischer Teilaspekte / einzelner Merkmale Vergleich lyrischer Texte mit anderen Medienerzeugnissen der Epoche (Malerei usw.) Hinzuziehen von Vertonungen lyrischer Texte produktions- und handlungsorientierte Erschließung (um-, weiter- und neuschreiben, Briefe, Tagebucheintrag, Textsortenwechsel etc.) gestaltendes Vortragen | Referate zu Autorinnen und Autoren, zur Epoche bzw. zum historischen Kontext | Interpretation eines literarischen Textes: Lyrik | multimediales Umsetzen eigener Gedichte (Musikuntermalung, Hintergrundbilder, Kurzfilm usw.) Reflexion über ästhetischen Medieneinsatz in künstlerischen Produkten am eigenen Herstellungsprozess. |

Lehrwerk: Texte, Themen und Strukturen CORNELSEN



| Jahrgangsstufe: Einführungsphase, 2. Halbjahr Zeitraum: 7 Wochen Oberthema: Der Epochenbegriff: Probleme der Kategorisierung <i>...in Erzähltexten</i> | | Kompetenzbereich: Lesen Integrierte Kompetenzbereiche: Schreiben, Sprechen und Zuhören Integrierte Fächer: z.B. Geschichte, Philosophie, Religion, Kunst, Musik | | | Mögliche Themen: neuer Subjektbegriff in der Literatur des 18. Jahrhunderts/ Verstandes- vs. Gefühlskultur/ Individuum und Gesellschaft |
|--|---|---|--|---|---|
| Kompetenzen | Inhalte Wissensbestände | Methoden Aufgaben | Differenzierung | Leistungsbewertung Indikatoren | Medienkompetenz |
| Lesen: - komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele entwickeln und diese für die Textrezeption nutzen - beim Lesen fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung anspruchsvoller Texte heranziehen Schreiben <i>Erklärendes und argumentierendes Schreiben:</i> eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifischen Merkmalen sowie literatur-theoretischen Ansätzen <i>Schreibstrategien anwenden:</i> -Texte fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen -aus selbst recherchierten Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten <i>Gestaltendes Schreiben:</i> Ästhetische, epistemische, reflexive Textformen zur Selbstreflexion, Wissensbildung und Entfaltung des ästhetischen Ausdrucksvermögens in literarischen Zusammenhängen verwenden + Texte für unterschiedliche Medien schreiben | Merkmale des gewählten Erzähltextes unterschiedlicher Ausprägung Thema/Handlungskern/Deutungst hese Erzähler, Darbietungsform, Handlung, Figuren, Raumgestaltung, Zeitgestaltung Bildlichkeit/Sprachstil Textgrundlage: Sturm und Drang/Klassik/Aufklärung | Analyse von Teilaspekten, Textausschnitten produktions- und handlungsorientierte Verfahren (z.B. Verfassen von Briefen, Tagebucheinträgen, Gedichten etc.) | Referate zu AutorIn, zur Entstehung/Bedeutung der Textsorte, zum Bezug der Erzählung zur Epoche Nutzung unterschiedlicher Schreib Anregungen und Wahlaufgaben | Interpretation eines literarischen Textes: Erzähltext | Erzähltexte mit digitalen Hilfsmitteln strukturieren digitales Lesetagebuch Begabungsförderung: Konzeption eines eigenen Erzähltextes Berufliche Orientierung: Berufsfeld Literaturbetrieb (z.B. Wissenschaft, Verlagswesen, Lektorat) |



| Jahrgangsstufe: Einführungsphase, 2. Halbjahr Zeitraum: 6 Wochen Oberthema: Der Epochenbegriff: Probleme der Kategorisierung <i>Abgrenzung der Epochen untereinander</i> | | Kompetenzbereich: Schreiben Integrierte Kompetenzbereiche: Lesen, Sprechen und Zuhören Integrierte Fächer: z.B. Geschichte, Philosophie, Kunst, Musik | | Mögliche Themen: <i>neuer Subjektbegriff in der Literatur des 18. Jahrh./ Verstandes- vs. Gefühlskultur / Individuum und Gesellschaft</i> | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kompetenzen | Inhalte Wissensbestände | Methoden Aufgaben | Differenzierung | Leistungsbewertung Indikatoren | Medienkompetenz |
| Lesen: Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Textes ziehen beim Lesen fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung anspruchsvoller Texte heranziehen Schreiben Erklärendes und argumentierendes Schreiben: Bei der Auseinandersetzung mit Texten deren historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge verdeutlichen <i>Gestaltendes Schreiben:</i> Texte für unterschiedliche Medien gestaltend schreiben | historischer Kontext, Motive und Themen und Kunstauffassung der gewählten Epoche Textgrundlage: Texte unterschiedlicher Gattungen und Epochen im Vergleich (evtl. motivgleich/themengleich: Natur, Liebe etc.) | vergleichende Analyse von gleichen Textsorten und motivgleichen Texten aus unterschiedlichen Epochen produktions- und handlungsorientierte Verfahren (z.B. Verfassen von journalistischen Textsorten, Umschreiben von Texten für mediale Aufbereitung wie Film, Vertonung, etc.) | Referate zu unterschiedlichen Epochen Nutzung unterschiedlicher Schreibanregungen und Wahlaufgaben Varianz im Endergebnis / Produkt | z.B. Literaturzeitschrift, | Beiträge für die Schulhomepage erstellen mediale Aufbereitung von Textgrundlagen |

Lehrwerk: Texte, Themen und Strukturen CORNELSEN

Berufliche Orientierung:

- Aspekte der journalistischen Textproduktion



LYRIK

| Kompetenzen | Inhalte/Wissensbestände | Aufgaben/Methoden | Differenzierung | Leistungsbewertung | Berufsorientierung |
|--|---|---|---|---|---|
| Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen | unterschiedliche Gedichtformen Sprechsituation äußerer Aufbau innerer Aufbau Bildlichkeit Besonderheiten der sprachlichen Gestaltung und rhetorische Figuren | Ballade, Lied, Sonett, freie Rhythmen lyrisches Ich, Sprecher im Gedicht Metrum (Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst), Versformen (Zeilenstil, Enjambement), Reim (Endreim, Binnenreim, Assonanz), Strophenformen inhaltliche Struktur (Antithetik; vom Allgemeinen zum Besonderen; Steigerung; vom Äußeren zum Inneren; Zäsur) Metapher, Personifikation, Symbol, Vergleich Wortwahl, Wortfelder, Satzarten Alliteration, Anapher, Antithese, Assonanz, Chiasmus, Ellipse, Euphemismus, Hyperbel, Inversion, Klimax, Lautmalerei, Metonymie, Neologismus, Oxymoron, Paradoxon, Parallelismus, rhetorische Frage, Synästhesie, Synekdoche, Wiederholung, Ironie | Vorstellung weiterer Gedichte / Differenzierung nach Gedichtart und Epochen/moderne Formen z.B. Poetry Slam | Klausur: Interpretation lyrischer Texte | Persönlichkeitsdarstellung: die deutsche Sprache unserer wichtigsten Aushängeschilder in Wort, Schrift, Ausdruck und Darstellung! |
| eigenständig ein Textverständnis | textnahe Lektüre, textbezogene Deutung und | textnahes Lesen, entwickeln und | | | Fachspezifisches Argumentieren in |



| | | | | | |
|---|--|--|--|--|---|
| formulieren, in das persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbezogen werden, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen | intersubjektive Überprüfung | Überprüfen einer Deutungsthese: These – Begründung – direktes oder indirektes Zitat – Erklärung/Deutung des Zitats – gedankliche Rückbindung an die These | | | wissenschaftlichen Beiträgen (Studium, Beruf) |
| das Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stütze | erweiterter Deutungsansatz, gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse | unterschiedliche Texte; Sturm und Drang, Klassik, Romantik, Expressionismus, Lyrik nach 1945, Lyrik der Gegenwart nach 1990 | | | |
| eA den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund der Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern | poetologische und ästhetische Kenntnisse | | | | |
| relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in die Texterschließung einbeziehen | Intertextualität | Vergleich von Themen, Stoffen oder Motiven (Liebe, Natur, Menschenbild) und Strukturen (z.B. Sonett) | | | |
| eA Kenntnisse | Kontextualisierung durch | | | | |



| | | | | | |
|---|--|---|--|--|--|
| wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen | Sekundärtexte | | | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen | alternative Lesarten und Interpretationen, Mehrdeutigkeiten wahrnehmen Vortrag als Interpretation | verschiedene Interpretationen vergleichen | | | |
| diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen | erweiterte Deutungsansätze | historischer, biografischer Deutungsansatz psychologischer, literaturgeschichtlicher, sozialgeschichtlicher, kulturgeschichtlicher, mentalitätsgeschichtlicher, diskursanalytischer Deutungsansatz | | | |
| eA in die Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen einbeziehen | | | | | |
| die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in | Aktualisierung, Lebensweltbezug; persönliche Bewertung | Unterscheidung von Geschmacksurteil und ästhetischer Qualität | | | |



| | | | | | |
|--|--|---|--|--|--|
| Beziehung setzen [sowie] | | | | | |
| literarische Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen [sowie] | historische Kontextualisierung des Textverstehens: Produktion, Rezeption und Wertung | Funktionen des Schreibens (Selbstaussdruck); Rezeptionsgeschichte; Kriterien für literarische Wertung: Mehrdeutigkeit, Relevanz, Kohärenz; Möglichkeiten der Anschlusskommunikationen | | | |
| eA literarische Wertungen differenziert begründen und dabei auf größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen | | | | | |
| kreativ Texte im Sinne literarischen Probehandelns gestalten | Vortrag Visualisierung, Vertonung Textproduktion | Vortragstechniken; szenischer Vortrag Verfilmung Gegengedicht, Parallelgedicht | | | Einblick in künstlerische Berufe (z.B. Schauspieler) |
| die besondere ästhetische Qualität eines literarischen Produktes aufgrund eines breit angelegten literarischen Vorwissens erfassen und ihre Befunde in das Textverständnis einbeziehen | | | | | |



Jahrgangsstufe: Q1, 1. Halbjahr

Abiturprüfungen 2026

Recht und Gerechtigkeit als Themen der Literatur – Heinrich von Kleist „Der zerbrochene Krug“

Hinweise:

Eingebettet in das Halbjahresthema „Kontinuitäten und Diskontinuitäten“ können hier, ausgehend von dem Drama Kleists, unterschiedliche literarische Verarbeitungen der Themen „Recht und Gerechtigkeit“ Gegenstand des Unterrichts sein. Bezüge zu anderen Werken können dabei sowohl literaturgeschichtlich entfernter (z.B. Kafka) als auch näher (z.B. direkter Vergleich mit „Michael Kohlhaas“) sein.

Erläuterung zu den literarischen Themenvorgaben:

Es geht nicht darum, literaturwissenschaftlich erschöpfend die o.g. Themen im Unterricht zu bearbeiten, sondern sie alters- und lerngruppengerecht unter Berücksichtigung der Fachanforderungen und vor allem unter dem Aspekt der Auseinandersetzung mit lyrischen, dramatischen und erzählenden Texten (vgl. Fachanforderungen Deutsch, S.54ff.) zu behandeln.

Die Angabe der spezifischeren literarischen Themen bzw. Werke (*Der zerbrochene Krug* und *Heimsuchung*) dient vor allem dazu, einen thematischen Bezugsrahmen für die Interpretation des unbekanntes Textes ziehen zu können. Diese Themen sind in die vorgeschriebenen Halbjahresthemen einzubetten (vgl. Fachanforderungen Deutsch, S.72).

| Kompetenzen | Inhalte/Wissensbestände | Aufgaben/Methoden | Differenzierung | Leistungsbewertung | Berufsorientierung |
|--|---|---|--|--|--|
| Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen | unterschiedliche dramatische Formen Bauformen Detailanalyse Besonderheiten der sprachlichen Gestaltung | Tragödie, Komödie offene vs. geschlossene Form innerer Aufbau: Thema, Handlung, Konflikt Figurengestaltung: Typus, Charakter, Konzeption, Konstellation Figurenrede: Dialog/Monolog; Gesprächsanalyse: Ziel, Inhalt, Art, Gegenstand, Anteile, Kommunikationssituation, Gesprächsverlauf, Ergebnis, Raum- und Zeitgestaltung | Gegenüberstellung verschiedener Szenen, Dramenvergleich Umschreibung einzelner Szenen | Analyse und Interpretation eines dramatischen Textes/Szene | Vielfalt der Theaterberufe kennenlernen: Bühnenbildner, Tontechniker, Beleuchtungstechnik, Architektur und Akustik im Theaterraum; Maskenbildner, Schneider, Tischler usw. |



| | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|
| | | äußerer Aufbau: Akt, Szene, Haupttext/ Nebentext, Regieanweisungen Antithese Ellipse, rhetorische Frage, Hyperbel, Klimax, Wortspiel, Metapher, Vergleich, Ironie Wortwahl, Satzbau, Satzart; Versform, zum Beispiel Blankvers | | | |
| eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbezogen werden, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen | textnahe Lektüre, textbezogene Deutung und intersubjektive Überprüfung | textnahes Lesen, entwickeln und Überprüfen einer Deutungsthese: These – Begründung – direktes oder indirektes Zitat – Erklärung/Deutung des Zitats – gedankliche Rückbindung an die These | | | |
| das Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stütze | erweiterter Deutungsansatz, gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse | unterschiedliche Textformen; Dramentheorie (zum Beispiel Aristoteles, Lessing, Freytag, Brecht, Dürrenmatt, Lehmann) Bürgerliches Trauerspiel Soziales Drama, episches Theater, Postdramatisches Theater | | | |
| eA den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor | poetologische und ästhetische Kenntnisse | Vertiefung anhand geeigneter dramatischer Texte der Klassik, des Naturalismus | | | |



| | | | | | |
|---|--|---|--|--|--|
| dem Hintergrund der Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern | | etc. | | | |
| relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in die Texterschließung einbeziehen | Intertextualität | Vergleich von Themen, Stoffen oder Motiven, (zum Beispiel Liebe, Macht, Menschenbild) und Strukturen (z.B. geschlossenes vs. offenes Drama) | | | |
| eA Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen | Kontextualisierung durch Sekundärtexte | | | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweise | alternative Lesarten und Interpretationen, Mehrdeutigkeiten wahrnehmen | verschiedene Interpretationen vergleichen, Vergleich von Dramentext und Inszenierungstext | | | |
| diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen | erweiterte Deutungsansätze | historischer, biographischer Deutungsansatz | | | |
| eA in die Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen einbeziehe | | psychologischer, literaturgeschichtlicher, sozialgeschichtlicher, kulturgeschichtlicher, mentalitätsgeschichtlicher, diskursanalytischer Deutungsansatz | | | |
| die in literarischen Werken | Aktualisierung, | Unterscheidung von | | | |



| | | | | | |
|---|---|---|--|--|--|
| enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung setzen[sowie] | Lebensweltbezug; persönliche Bewertung | Geschmacksurteil und ästhetischer Beurteilung | | | |
| literarische Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen [und | historische Kontextualisierung des Textverstehens: Produktion, Rezeption und Wertung | Kriterien für literarische Wertung: Mehrdeutigkeit, Relevanz, Kohärenz; Möglichkeiten der Anschlusskommunikation | | | |
| eA literarische Wertungen differenziert begründen und dabei auf größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen] | | | | | |
| Theaterinszenierungen sachgerecht analysieren | Analyse einer Theaterinszenierung Inszenierung – aufführungsbezogene Aspekte TextBühne / Ort der Inszenierung Schauspiel | Vergleich zwischen Dramentext und Inszenierungstext Regie, SchauspielerIn, Streichungen, Ergänzungen, Änderungen Bühnengestaltung, Licht, Ton (Geräusch, Musik), Kulisse Maske, Kostüm, Requisiten, Stellung und Bewegung auf der Bühne, Körpersprache, Gestik, Mimik, Sprechweise | | | |



| | | | | | |
|---|---|---|--|--|--|
| | | (Betonung, Tempo, Lautstärke, Rhythmus, Pause) | | | |
| Theaterinszenierungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen | unterschiedliche Inszenierungskonzepte | Regietheater vs. Werktreue | | | |
| Textvorlagen szenisch umsetzen | szenische Darstellung, Gestaltung, Interpretation in unterschiedlichen Rollen agieren, sich selbst präsentieren und dabei nonverbale sowie stimmliche Mittel bewusst nutzen | Rollenspiel oder Dramenszene, ggf. auszugsweise: eigene Inszenierung begrenzten Umfangs gestalten nach Inhalt, Thema und Dramaturgie Montage und Verknüpfung von Szenen; Einsatz von Sprecher und Stimme; Verwendung von Sprache, Bedeutung der Musik/Geräusche Standbild; szenische Interpretation; szenisches Schreiben | | | |
| kreativ Texte im Sinne literarischen Probehandelns gestalten | | | | | |
| sich bei der Rezeption von Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen | Theaterinszenierungen erleben, untersuchen, reflektieren und beurteilen Aktualisierung, Lebensweltbezug; persönliche Bewertung | | | | |
| eA die ästhetische Qualität von Theaterinszenierungen beurteilen, auch vor dem Hintergrund ihrer kulturellen und historischen Dimension | Wertung/Kritik | Rezensionen analysieren, beurteilen, verfassen poetologische Konzepte und Inszenierungskonzepte im Wandel der Zeit | | | |



Jahrgangsstufe: Q1, 2. Halbjahr + Q2, 1. Halbjahr

Abiturprüfungen 2026

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zw. Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

| Kompetenzen | Inhalte/Wissensbestände | Aufgaben/Methoden | Differenzierung | Leistungsbewertung | Berufsorientierung |
|---|--|---|--|---|--|
| <p>ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache formulieren</p> <p>sprachliche Äußerungen kriterienorientiert analysieren und Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten dokumentieren</p> | Zeichenmodell | zum Beispiel de Saussure (Bezeichnen des und Bezeichnetes; Arbitrarität und Konventionalität des sprachlichen Zeichens); Bühlers Organon-Modell: Ausdruck, Appell, Darstellung soziale Funktion, poetische Funktion, metakommunikative Funktion | Analyse ausgewählter Dialoge/Reden | Klausur: Analyse und Erörterung eines pragmatischen Textes bzw. einer Kommunikationssituation | Arbeitswelt des Journalisten: Aufgaben, Herausforderungen und Zukunftsbedeutung kennenlernen |
| <p>eA sprachphilosophische Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation heranziehen</p> | Zusammenhang von Sprache – Denken – Wirklichkeit | sprachliche Konstruktion; sprachlicher Determinismus, Sprachskepsis | Aktuelle Sprachentwicklungen z.B. Gender | | Notwendigkeit der exakten Formulierung bei Gesetzestexten, Anträgen usw. |
| <p>sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern</p> <p>eA in geeigneten</p> | semantische, syntaktische, morphologische Strukturen und ihre Funktionen | Wortbildung, Wortfeld, Wortfamilie, Wortbedeutung; Satzarten, Satzglieder, Satzgliedteile, Wortarten; Laut- und | | | |



| | | | | | |
|--|---|---|--|--|--|
| Nutzungszusammenhängen mit grammatischen und semantischen Kategorien argumentiere | | Stammprinzip, Rechtschreibung, Zeichensetzung; Redewiedergabe/ Modalität | | | |
| Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten beschreiben | innere Mehrsprachigkeit, „Sprachen in der Sprache | Mündlichkeit und Schriftlichkeit Standardsprache/Umgangssprache; Dialekt; Gruppensprachen, Jugendsprachen, Ethnolekt; Fachsprachen; Sprachgebrauch in digitalen Medien | | | sicherer Gebrauch der entsprechenden Sprachvarietät im Berufsleben |
| Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle | Kommunikationsmodelle Metakommunikation | Inhalts- und Beziehungsebene von Äußerungen, symmetrische und komplementäre Kommunikation, nonverbale Kommunikation, z.B. Watzlawicks pragmatische Axiome Interpunktion vier Botschaften einer Nachricht, zum Beispiel Schulz von Thun (Sachinhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung, Appell) | | | kaufmännische Berufe, Bankwesen, Versicherungen, Wirtschaft |
| verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und ihre Angemessenheit bewerten | Analyse von realen und fiktiven Gesprächen | Dramenanalyse, Analyse von TV-Diskussionen Sprachebenen: gehoben/derb/vulgär; | | | empathisches Gespräch: Medizinwesen, Pädagogik |
| verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse identifizieren | | | | | |
| sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen | | | | | |
| | | | | | |



| | | | | | |
|--|--|---|--|--|--|
| bewerten | | euphemistisch, auf-/ abwertend; ironisch; stereotype Formulierungen, Sprachklischees | | | |
| eA sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen theoriegestützt beschreiben | | | | | |
| Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit analysiere | synchrone Aspekte von Sprachenvielfalt | Sprachkontakt, Entstehung von Sprachvarietäten, Ethnolekt, Medieneinflüsse | | | |
| auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten | Sprachkritik Sprachwandel | kritischer Umgang mit Sprachnormierung; Anglizismen, Globalisierung, Medien- einflüsse, Lehnwort, Fremdwort; | | | |
| eA Phänomene des Sprachwandels und des Spracherwerbs theoriegestützt beschreiben | Erst- und Zweitspracherwerb Fremdspracherwerb | Bedeutungsverengung, Bedeutungserweiterung, Bedeutungsverschiebung Neologismus, Positionen zum Spracherwerb | | | |
| persuasive und manipulative Strategien in öffentlichen Bereichen analysieren und sie kritisch bewerten | Sprache in Politik und Medien; Rhetorik | z.B. politische Rede, Talk- Shows Redestrategien, rhetorische Mittel | | | |



Jahrgangsstufe: Q2, 1. Halbjahr

Abiturprüfungen 2026

Ein Ort und seine Geschichten – Jenny Erpenbeck „Heimsuchung“

Hinweise:

Ausgehend von dem Roman Erpenbecks soll es hier – eingebettet in das Halbjahresthema „Die literarische Moderne zwischen Tradition und Postmoderne“ – darum gehen, den Ort/Raum als besonderen Aspekt der Literatur zu thematisieren. Behandlung kann dabei konkrete (z.B. Berlin) oder abstrakte (z.B. Zuhause, Heimat) Orte betreffen.

Erläuterung zu den literarischen Themenvorgaben:

Es geht nicht darum, literaturwissenschaftlich erschöpfend die o.g. Themen im Unterricht zu bearbeiten, sondern sie alters- und lerngruppengerecht unter Berücksichtigung der Fachanforderungen und vor allem unter dem Aspekt der Auseinandersetzung mit lyrischen, dramatischen und erzählenden Texten (vgl. Fachanforderungen Deutsch, S.54ff.) zu behandeln.

Die Angabe der spezifischeren literarischen Themen bzw. Werke (*Der zerbrochene Krug* und *Heimsuchung*) dient vor allem dazu, einen thematischen Bezugsrahmen für die Interpretation des unbekanntes Textes ziehen zu können. Diese Themen sind in die vorgeschriebenen Halbjahresthemen einzubetten (vgl. Fachanforderungen Deutsch, S.72).

| Kompetenzen | Inhalte/Wissensbestände | Aufgaben/Methoden | Differenzierung | Leistungsbewertung | Berufsorientierung |
|--|---|--|---|---|---|
| Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen | unterschiedliche Prosaformen; Erzähltheorie; Erzählformen; Darbietungsform; Zeitgestaltung; Räume; Komposition; Bildlichkeit; Merkmale des Stils; rhetorische Figuren; Inhalt literaturgeschichtliche Kenntnisse; Epochenbegriff | Interpretation literarischer Texte (z.B. Kurzgeschichten) und literarische Erörterung unter Einbeziehung parabolischer Texte | Vorstellung weiterer Parabeln / Differenzierung nach Umfang | Klausur: Interpretation von Kurzprosa bzw. parabolischen Texten | Berufswahl und Studienwahl am Beispiel der literarischen Figuren reflektieren; Glück und Unglück im Beruf (Work-Life-Balance) bewerten und auf eigene Lebenswelt übertragen |
| eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das persönliche | textnahe Lektüre, textbezogene Deutung und | | | | |



| | | | | | |
|---|---|--|--|--|--|
| <p>Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbezogen werden, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen</p> <p>das Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen</p> <p>eA den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern</p> <p>relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen</p> <p>eA Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer</p> | <p>intersubjektive Überprüfung</p> <p>erweiterter Deutungsansatz, gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse</p> <p>poetologische und ästhetische Kenntnisse; Mehrdeutigkeit und Offenheit als Qualitätsanspruch literarischer Texte; Krise des Erzählens</p> <p>Intertextualität durch Vergleich und historische Kontextualisierung von Texten</p> <p>Kontextualisierung durch Sekundärtexte</p> | | | | |
|---|---|--|--|--|--|



| | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|
| <p>Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen</p> <p>Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen</p> <p>diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen</p> <p>eA in die Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen einbeziehen</p> <p>die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung setzen</p> <p>literarische Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-,</p> | <p>alternative Lesarten und Interpretationen vergleichen, Mehrdeutigkeiten wahrnehmen</p> <p>kontextbezogene Deutungsansätze</p> <p>Aktualisierung, Lebensweltbezug; persönliche Bewertung</p> <p>historische Kontextualisierung des Textverstehens: Produktion, Rezeption und Wertung</p> | | | | |
|---|--|--|--|--|--|



| | | | | | |
|--|---------------------------------|--|--|--|--|
| <p>Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen</p> <p>eA literarische Wertungen differenziert begründen und dabei auf größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreife</p> <p>kreativ Texte im Sinne literarischen Probehandelns gestalten</p> | <p>kreative Schreibprozesse</p> | | | | |
|--|---------------------------------|--|--|--|--|